



1. De Huberianismo D. J. G. Neumann, Witt. 1702 hab. et 1709 rec. ib. 1703.
2. De Trinitate Platonismi vere et falso suspecta, Neumann Witt. 1684 hab. et 1713 recus.
3. D. J. F. Mayeri. De Patri Apostoli Conjugio, Witt. 1684 hab. et 1713 recus.
4. Memorias evangelicas in sinu *condit* ad hunc san. t. Witt. 1712.
5. Epandi D. J. H. Feitknecht, Gofsa, 1712. ex Gen. X. 19.
6. De fine in Mesram patriarchali. D. Sebast. Schmid, Argent. 1688 hab. et Witt. 1711
7. De fine unde homo certus sit scripturam esse verum Dei verbum hab. et Kil. 1714 recus.
8. D. J. F. Mayeri, Witt. 1685 hab. et 1713 recus.
9. De Empedasi sacrum von Theodoro Barsonj, Bisp. Witt. 1702. 9. A. 1674 hab. et 1707 recus.
10. De confortatione angelica agonizantis Jesu. J. F. Mayeri hab. et 1706 recus.
11. De descensu christi ad inferos. D. Abraham. Calovij, Witt. 1682 recus. 1690.
12. Programma christo triumphatori sacri ex 1 Petri III. 18. Altorf. 1692 hab. et Sep. 1707 recus.
13. De salute trium vocum Soli, Iobi et Iulii, D. Christ. Jonata Witt. 1682
14. De perfractoris humana sapientia verbo ex 1 Cor II. v. 4. Fechly, Rostock. 1709.
15. De poenitentia, D. J. F. Mayeri, Witt. 1679 hab. et 1713 recus.
16. De Adami poenitentia, D. J. F. Mayeri, Witt. 1685 hab. et 1713 recus.
17. Bisp. Urbanus pontifex Romanus sumam potestatem habet; contra Witt. 1687 hab. et 1711 recus.
18. Causa Ecclesiastica. D. J. F. Mayeri, Witt. 1685 hab. et 1713 recus.
19. De Paulina Petri increpatione Epist. ad Galat Cap II. p. 11. 12. 13. 14. D. Andr. Quenstedt, Witt. 1687 hab. et 1711 recus.
20. D. J. F. Meyers *Unicus*, Iesu. *Concessio* in *Brieffe* *Chalda*, 1712. et 1706 ed.
21. D. J. George Neumannii Reformationis: *Condignit* ad *Ant. VI. 7. 8.* Witt. 1705 hab. (Dist. 1711)
22. D. Gottlieb Weisendorfs am Michaelis tags vorgerichtete *Verurtheilung* Witt. 1712.
23. *Erfa* und *fermentierung* der *Universität Gieser*, *Witt.* (Dist. 1711)
24. *Die* *Universität Rostock* in *causa* *nickstria* *Walderc.* Witt. 1712.
25. D. Theol. Fac. zu *Kolde* *N. W.* *antwortung* *gegen* *D. Theol. Fac.* in *Disput.* *Esau* *Esu* *Killing* *Kost.* 1712.
26. De Abrenuntiatione baptismali ex 1 Petri III. p. 21. *Chladenij*, Witt. Witt. 1689
27. De mirabili cum filio Dei lucta Jacobi, D. Calovij, Witt. 1689
28. De Albatris, Urbani Godfr. Siberi, Eccl. Thom. Lips. *Diat.* *Lip.*
29. De Vita et Meritis Franc. Poggij Florent. M. Ernst. Thorschmidij, Witt. 1715.

S. N. S!
Die

Verlehrte Schule

Aus dem
gewöhnlichen Fest-Evangelio

Matth. XII, 1. sq.

Am Tage des

Erh = Engels Michaelis

1712.

Ben Volkreicher Versammlung/
In der Universitäts- und Stifts-Kirchen
zu Allen Heiligen in Wittenberg/

vorgestellet /

Und auf inständiges Begehren dem Drucke überlassen/

Von

D. Gottlieb Wernsdorffen/

Prof. Publico, Probst/ und Consistoriali daselbst.

WITTENBURG /

Bey Gottfried Zimmermann / M D C C X I I.

12 2 2
212

Beste und beste

und aus

Gelehrten und gelehrten

von A. X. X. X.

im Jahr 1712

Beste = beste

1712

Beste und beste

Zu den besten und besten

in den besten

und auf den besten

1712

D. Gottlieb Besten

Prof. Publico, Pöfiker und Confessorial Rath

Besten

Besten M D C C X I I



I. N. I!

Deine Engel laß / **GOTT** / bleiben /
Und weichen nicht von mir /
Den Satan zu vertreiben /
Auf daß der böse Feind hier
In diesem Jammerthal /
Sein Tück an mir nicht übe /
Leib und Seel nicht betrübe /
Und bring mich nicht zu Fall! Amen.



U einer gar sonderlichen / und fast seltsa-
men / Schule / allerseits Andächtige / und
Beliebte / verweist dorten der weise Kö-
nig Salomo die Faulenzer / wenn er spricht:
Gehe hin zu den Ameisen / du Fauler /
und siehe ihre Weise an / und lerne!
Sprüchw. VI, 8. Es ist an dem / daß
der allmächtige Schöpffer allerley Gutes / und verschiedene
Tugenden / auch in die unvernünftige Creaturen ge-
leget hat / welche wir Menschen zu mercken / und nachzu-
thun Ursach ha-
ben. An den Pferden sehen wir / wie leicht sie sich regie-
ren und lencken lassen. Jac. III, 3. An Ochsen und Eseln /
wie eigentlich sie die Krippe ihrer Herren zu finden wis-
sen. Jes. I, 3. An Störchen / Kranichen / und Schwalben /
wie genau sie die Zeit treffen können / wenn sie wieder-
kommen sollen. Jer. IIX, 7. Und eben deswegen werden

wir in der Schrift vielfältig / auch zu unvernünftigen Geschöpfen / in die Schule gewiesen. Hiob weist uns zu den Thieren auf dem Felde / daß wir daran lernen / wie die Hand Gottes alles gemacht habe. Frage doch das Vieh / das wird dichs lehren / sagt er cap. XII, 7. seines Kreuz-Buchs. Bald darauf weist er uns zu den Fischen im Meer / daß wir an denselben Gottes weise Regierung / und reiche Verpflegung / wahrnehmen mögen: Frage die Erde / spricht er / die wird dir's sagen / und die Fische im Meer werden dir's erzehlen. l. c. Jesus selbst weist uns zu den Vögeln unter dem Himmel / daß wir von ihnen lernen sollen / die unnöthige Bauch-Sorge fahren zu lassen: Sehet die Vögel an unter dem Himmel / sie säen nicht / sie erndten nicht / sie sammeln nicht in die Scheuren / und euer himmlischer Vater nehret sie doch. Seyd ihr denn nicht vielmehr denn sie / O ihr Kleingläubigen! Matth. VI, 26. Hier weist Salomo die Faulenzer zu Würmern / und Ameisen / daß sie von ihnen lernen sollen / bey zeit auf einen Vorrath bedacht zu seyn: Gehe hin / spricht er / zu den Ameisen / du Fauler / und siehe ihre Weise an / und lerne / ob sie wohl keinen König / noch Hauptmann / noch Herrn haben / so bereiten sie doch ihr Brodt im Sommer / und ihre Speise in der Erndte. Prov. VI, 8.

Nicht viel anders verfähret der HERR mit seinen Jüngern / und Aposteln / in dem heutigen Fest-Evangelio. Denn wiewohl dieselben etliche Jahr / von Jesu / treu / und fleißig / im Christenthum unterwiesen worden / nichts destoweniger fande sich bey ihnen Ehrgeiz / Aergerniß / und zum theil Unglauben. Demnach wiese Er sie zu den kleinen Kindern in die Schule / und sprach gleichsam zu ihnen: Gehet doch hin zu den kleinen Kindern / ihr Apostel / und sehet ihre

ihre

ihre Weise an / wie sie sich selbst erniedrigen / wie sie an mich glauben / wie sie so unschuldig / und ohne Aergerniß leben / und lernet von ihnen! Lernet von ihnen Demuth / und Selbsterniedrigung / lernet wahren und lebendigen Glauben / lernet auch frommes / und unanstößiges Leben! Hiervon mit mehrern zu handeln / sind wir im Nahmen Gottes bey einander versamlet. Wir brauchen aber hierzu den Beystand des Heil. Geistes / den wollen wir uns zu förderst erbitten / sowohl in dem schönen Liede: Herr Jesu Christ dich zu uns wend! als auch nachgehends in einem andächtigen / und stillen Vater Unser.

Das heutige Fest = Evangelium finden wir aufgezeichnet von dem H. Evangelisten Matthæo, am XIIII, 1. sq. und lautet auf deutsch also:

ZU derselbigen Stunde traten die Jünger zu Jesu / und sprachen: Wer ist doch der Größeste im Himmelreich? Jesus rief ein Kind zu sich / und stellte es mitten unter sie / und sprach: Warlich / ich sage euch / es sey denn / daß ihr umkehret / und werdet wie die Kinder / so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen. Wer sich nun selbst erniedriget / wie diß Kind / der ist der Größeste im Himmelreich / und wer ein solches Kind aufnimmt in meinem Nahmen / der nimmt mich auf. Wer aber ärgert dieser Geringsten einen / die an mich glauben / dem wäre besser / daß ein Mühl = Stein an seinen Hals gehänget würde / und ersäufft würde im Meer / da es am tieffsten ist. Wehe der Welt der Aergernis halben. Es muß ja Aergernis kommen / doch wehe dem Menschen / durch welchen Aergernis kommt. So aber deine Hand / oder dein Fuß / dich ärgert / so haue ihn abe / und wirf ihn von dir / es ist dir besser / daß du

zum Leben lahm / oder ein Krüppel eingehest / denn daß du zwei Hände / oder zweien Füße / habest / und werdest in das ewige Feuer geworffen. Und so dich dein Auge ärgert / reiß es aus / und wirffs von dir / es ist dir besser / daß du einäugig zum Leben eingehest / denn daß du zwei Augen habest / und werdest in das Höllische Feuer geworffen. Sehet zu / daß ihr nicht Jemand von diesen Kleinen verachtet / denn ich sage euch: Ihre Engel im Himmel sehen allezeit das Angesicht meines Vaters im Himmel. Denn des Menschen Sohn ist kommen / selig zu machen / das verlohren ist.

Singang.

Wenn dorten der Apostel Paulus die Ebräer als recht verkehrte Schüler vorstellen will / so schreibt er unter andern also: Die ihr soltet der Schrift Meister seyn / bedürfftet wiederum / daß man euch die ersten Buchstaben der Göttlichen Wort lehre. Ebr. V, 12. Er vergleicht die Erbauung im Christenthum mit einer Kinder- und Knaben-Schule / worinn so wohl Meister und Lehrer / als Jünger und Schüler anzutreffen sind. Von einem jedwedem Meister wird erfordert / daß er diese / oder jene Wissenschaft vollkommen inne habe / und aus dem Grunde verstehe. Nicodemo wars keine Ehre / daß er ein Obrister war unter den Jüden / und gleichwohl das Geheimnis von der Wiedergeburt nicht verstunde. Deswegen gab ihm der HERR einen fast empfindlichen Verweiß / und sprach: Bist du ein Meister in Israel / und weißt das nicht? Joh. III, 7. Ein Schüler hingegen darf nur zusehen / daß ers seinem Meister gleich thue. Denn wenn der Jünger ist wie sein Meister / so

so ist er vollkommen. Luc. VI, 40. Dergleichen hätten nun wohl billig die zu Christo bekehrten Ebräer in der Erkenntnis Göttlicher Geheimnisse seyn sollen. Es ist ja nicht zu läugnen / daß wenn einer schon vorhin etwas in dieser / oder jener Sache gethan hat / so kan ers nachgehends / wenn er nur einiger massen angeführet wird / und selbstem Fleiß anwendet / in kurzen gar weit bringen. Hat dorten Apollo von der Tauffe und Lehre Johannis was gefasset / und ist in der Schrift mächtig / so dörfen ihn nur Aquila, und Priscilla, zu sich nehmen / und ihm den Weg Gottes etwas fleißiger auslegen / so kan er nachgehends einen Meister abgeben / und auch denen bereits Gläubigen viel helfen / Act. XIX, 24. sqq. Nun waren die Ebräer beym Worte Gottes hergekommen. Ihnen war vertrauet / was Gott geredt hatte / Rom. III, 2. Sie hatten von Mesia Ankunft / Person / Stand / und Ampte / von Jugend auf gehöret / und dörfen nur dieses alles auf Jesum von Nazareth appliciren: So waren ihnen auch andere nöthige Grund-Lehren von denen / die auf Mosi's Stuhl saßen / zur Gnüge vorgetragen worden / da hingegen die armen neubekehrten Heyden alles vom ersten Anfang / und / so zu reden / von der Wurzel an / lernen mußten. Darum solten die Ebräer von rechtswegen nicht mehr Kinder seyn / die sich wägen und wiegen ließen / von allerley Wind der Lehre / durch Schalckheit der Menschen / und Teuscheren / Eph. IV, 14. sondern vielmehr vollkommene Männer / die durch Gewohnheit / διὰ τὴν ἔξιν, geübte Sinne hätten zum Unterscheid des Guten und des Bösen / Sie solten / nach heutiger Arth zu reden / in ihrem Christenthum habituell seyn / also / daß sie / ohne sich lange bedenden zu dörfen / bey aller Gelegenheit / was gewisses aus Gottes Wort zu setzen / das gesetzte zu erweisen / das erwiesene gegen die Widersacher zu behaupten /

haupten /

hauften / und sonstn gebührlich anzuwenden wüsten. Sie solten Meister / ja längstens Meister seyn. Denn wenn einer eine gute zeit gelernet hat / so ist's nicht mehr als billig / daß er auch wieder andere lehre / und einen Meister bedeute: Wenigstens schickt sich's nicht / daß er / an statt was mehrers zu fassen / das gelernete wiederum vergesse / und ausschwiße. Denn eben deswegen ließ dorten der HErr seine Jünger so übel an / als sie mit Austreibung der Teuffel noch nicht zu rechte kommen konten / und es schiene / als ob er immer bey ihnen bleiben sollte: O du ungläubige / und verkehrte Art / sprach er / wie lange soll ich doch bey euch seyn? Luc. IX, 41. Die Ebräer aber hatten von Jugend auf / und folglich lange genug / gelernet. Darum forderte der Apostel / daß sie längst Meister seyn solten. Διὰ τοῦ χροῦνου, heist es in der Sprache des H. Geistes / anzudeuten / daß / wenn die Ebräer gleich sonstn so einfältig gewesen / daß sie von den Göttlichen Geheimnissen nichts in die Köpffe bringen können / so hätten sie doch billig / bloß wegen Länge der Zeit / und da sie so viel Jahre gelernet / endlich einmahl Meister / und in Erkenntnis der Schrift geübte / und erfahrene Männer werden sollen / also / daß man mit ihnen / als mit klugen Leuten reden / und auch schwere Glaubens-Sachen zu beurtheilen vorlegen könnte / wofür er dorten einige von den Corinthiern ansah / 1. Cor. X, 15. Wie dem allen aber / so gieng bey ihnen alles verkehret her. Denn an statt daß sie solten längst Meister seyn / bedurfften sie wiederum / daß man sie die ersten Buchstaben der Göttl. Wort lehrte. Gleich wie man den zarten Kindern in der Schule nicht sogleich anfangs schwere Sachen auswendig zu lernen vorgiebt oder hohe Wissenschaften vorträgt / sondern sie erstlich die Buchstaben kennen / hernach zusammen setzen / endl. Lesen / Schreiben / Rechnen / Reissen / Mahlen / Sprachen / und andere Wissenschaften / lernen lässet; Also ist's mit Erbauung / und Fortgang des Christens

stens

stenthums bewand. In demselben können wir nicht so gleich von hohen scholastischen subtilitäten / oder schweren Bewis- sens = Fragen / anheben / sondern wir müssen zuvörderst das recht güldene A B C, ich will sagen / Gott Vater / Sohn / und Geist / welcher ist das A und das O. Apoc. I, 8. kennen lernen / hernach selbige durch Glauben und Gebet mit uns zu- sammen setzen / ferner die Göttliche Geheimnisse immer tieffer und tieffer einsehen / und in derselben Erkenntniß fortwachsen / biß wir alle mit einander ein vollkommenen Mann werden / der da sey in der Grösse des vollkommenen Alters Jesu Christi. Eph. IV. 13. Dergleichen solten nun die Ebräer auch seyn. Allein sie hatten entweder so unfleißig gelernet / oder so- viel gelerntes wieder vergessen / daß es noth thate / von vorn wieder anzufangen / die Grundlehren des wahren Christenthums hervor zusuchen / und nur das aller nöthigste / und wichtigste bey ihnen zutreiben. So verkehret gieng in der Ebräer Schu- le her.

Was aber nun diesen Paulus damahls schuld gab / eben das hätte unser allertheuerster Jesus seinen Jüngern und Apo- steln vorhalten mögen. Denn diese solten auch / vermöge der langwierigen / und treuen Information, so sie genossen / vor- längst Meister seyn / Meister in der Schrift / Meister ihres Willens / Meister ihrer sündlichen affecten : Allein sie be- durfften / wie dorten die Ebräer / auf gewisse Masse / daß sie Jesus die ersten Buchstaben der Göttlichen Worte lehre- te / sowohl vom Glauben / damit sie wüsten / was sie vor ein Reich Messia zu statuiren hätten / als auch vom Leben und Wandel / damit sie lerneten demüthig seyn / und niemand ärgerten. Von Rechtswegen hätten sie die kleinen Kinder im Christenthum unterrichten / und mit guten Exempeln erbau- en sollen / weil sie aber im Gegentheil mit seltsamer Einbil- dung von Christi Reiche schwanger giengen / und noch dar-

zu mit ihrem Ehrgeiz die zarte Jugend ärgerten / so musste es
 Jesus umkehren / und diese alten Apostel zu den kleinen
 Kindern in die Schule weisen / damit sie von denselben Demuth /
 Glauben / und Unschuld lernen möchten. Demnach
 soll im Nahmen Gottes aus dem heutigen Fest: Evangelio
 unser Vortrag seyn:

Die verkehrte Schule /

Worinnen wir antreffen werden

- I. Die kleinen Kinder / als Meister /
 und Lehrer /
- II. Die alten Apostel / als Jünger /
 und Schüler.

Gottes Gnade sey zugegen /
 Daß wir alles wohl erwegen
 Ihm zum Preis / und uns zum Segen! Amen.

Abhandlung.

S treffen wir dann in der verkehrten Schule / die
 Jesus in dem heutigen Evangelio eröffnet / an

- I. Die kleinen Kinder / als Meister /
 und Lehrer.

Und zwar werden sie uns vorgestellt 1.) als von Christo
 selbst auf gewisse Masse berufene Lehrer. Dessenliche
 Lehrer in Kirch und Schulen sollen von rechtswegen ihren ab-
 sonderlichen Beruff haben / denn wie sollen sie doch predi-
 gen / wo sie nicht gesandt werden? Rom. X, 10. Es bleibt
 bey

bey dem / was dorten Paulus schreibt : Niemand nimmit ihm selbst die Ehre / ohne der beruffen sey von GOTT / gleichwie Aaron. Ebr. V, 4. Solte man aber auch wohl dergleichen von den kleinen Kindern sagen dörfen? Allerdings auf gewisse Masse. Denn da die Jünger zu JESU traten / und sprachen : Wer ist doch der Gröste im Himmelsreich? so hätte zwar wohl der HERR / als ihr gewöhnlicher / und von GOTT dem himmlischen Vater selbst auctorisirter Meister und Lehrer / diese Frage gar leichtlich selbst ausmachen können / allein er wolte vor dieses mahl auch zarte Kinder dieser Ehre theilhaftig machen / denn JESUS rief ein Kind zu sich. Es kahn nicht nach Arth muthwilliger Buben selbst herbey gelauffen / drunge sich unter den Hauffen mit ein / umb zu sehen / und zu hören / was da passirte / oder war mit allerhand Lärmen / und Geräusche / JESU / und seinen Jüngern beschwerlich / wie es heutiges Tages viele ungezogene Kinder zu machen pflegen / sondern es ward von JESU herbey geruffen : JESUS rief ein Kind zu sich. Ferner finden wir die Kinder in unsern Evangelio beschrieben 2.) als von JESU aufgestellte Lehrer. Wer in einer Versammlung lehren will / der muß mitten in derselbigen sich finden lassen. Dannenhero wenn dorten Johannes der Täufer unsern Heyland / als einen Lehrer der Jüden / beschreiben will / so spricht er : Er ist mitten unter euch getreten / Joh. I, 26. Und JESUS selbst wenn er andeuten will / daß Er bey einer iedweden Christlichen Versammlung das Haupt sey / und das Directorium führe / so spricht er : Wo zwey / oder drey / versammlet sind in meinem Nahmen / da bin ich mitten unter ihnen. Matth. XIX, 20. Und eben deswegen rief Er das Kind / den kleinen Lehrer / im Evangelio / nicht allein zu sich / sondern stellte ihn auch mitten unter seine Jünger / damit er wo nicht mit der Zunge / und Munde / doch mit seiner blossen de-

müthigen Mne/ und bescheidenen Angesicht/ dem ganzen Apostolischen Collegio eine nöthige Lection geben möchte. War aber dieses nicht eine ganz verkehrte Schule? Die Apostel solten nicht nur alleine Weltlehrer seyn / sondern auch unter allen Kirchenlehrern oben anstehen. Denn Gott hat in der Gemeine gesetzt aufs erste die Apostel / hernach die Evangelisten / und so andere mehr / Ephes. IV, 11. Hier aber werden nicht undeutlich die kleinen Kinder ihnen vorgezogen/ und über sie weggesetzt. Es hieß sonst von denen Aposteln: Ihr seyd das Licht der Welt/ Matth. V, 14. und vielleicht mochten die zarten Kinder in ihren Augen gar kleine Lichter gen seyn: Noch wurde eins von diesen mitten unter ihnen von Jesu aufgestellt / damit es von ihnen als ein Muster der Nachfolge betrachtet werden möchte. Ja wir selbst dörffen nicht anders dencken / als daß GOTT uns allen die kleinen Kinder unter andern zu dem Ende / alle Stunden und Augenblick/ vor den Augen herum gehen lasse / daß wir von ihnen das Gute / so sie an sich haben / lernen / und nachthun sollen. Also sinds in diesem Stücke von Gott aufgestellte Lehrer. Und eben dieser Ursach wegen sinds auch 3.) vor GOTT grosse/ und werthgehaltene Lehrer. So klein sie etwa unter Menschen sind der Statur nach / so groß sind sie vor GOTT der Liebe/ und Achtung nach. Wir Menschen richten uns bey unserer æstim, und Achtung / gemeiniglich nach dem äusserlichen Ansehen. Präsentiret dorten Eliab / Davids ältister Bruder/ seine Person wohl/ so denckt der im übrigen gar fromme Samuel so gleich: hunc esse regia forma, der schicke sich gut zum Könige: der thue es dem langen/ und wohlge wachsenen Saul gleich. Aber was saget ihm die Göttliche Antwort? Siehe nicht an seine Gestalt/ noch seine grosse Person / ich habe ihn verworffen: denn es gehet nicht wie ein Mensch siehet, Ein Mensch siehet was für Augen ist/

der

der HERR aber siehet das Herz an. 1. Samuel. XVI, 7. Und freylich machts die blosser äußerliche Grösse nicht aus. Ein starcker Feld-wacke ist freylich grösser / als ein Diamant, und eine kupfferne Platte breiter / als ein Rosenobel. Indessen ist dennoch der Diamant ein Edelstein und jener nicht / der kleine Rosenobel aber gilt mehr / als die grosse Platte. Das sieht man unter andern an den kleinen Kindern / die sind vor der Welt geringe / aber vor GOTT groß geachtet / so groß / daß der HERR seinen Jüngern unverhohlen heraus sagt: Es sey denn / daß ihr euch umkehret / und werdet wie die Kinder / so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen. Die Apostel dachten / das Himmelreich wäre ihnen gewiß genug: Nur hätten sie zu sorgen / wie sie sich in demselben der Oberstelle mit guter Manier versichern möchten. Aber weit gefehlet. JESUS gab ihnen zu verstehen / sie würden über dem Zanck / wer doch der Grösste im Himmelreich seyn sollte? des Himmelreichs selbst verlustig werden / denn vor GOTT sey nicht der Hochmüthigste / sondern der Demüthigste / der Grösste. Die Welt stehet zwar in den Gedancken / wenn sie sich nur selbst erhöhet / und über andere erhebet / wenn sie sich hier und dar sein viel heraus nimmt / und nach und nach Gewalt anmasset / so werde sie immer grösser: Aber vor GOTT / und in der That wird sie nur kleiner. Denn was unter den Menschen hoch ist / das ist vor GOTT ein Greuel / Luc. XVI, 15. und wer sich selbst erhöhet / der soll erniedriget werden / nach dem oftmahligen Ausspruch unsers JESU. Wer sich hingegen mit den Kindern selbst erniedriget / der soll erhöhet werden: Wer sich selbst erniedriget wie dies Kind / der ist der Grösste im Himmelreich / heists in unserm Texte. Es ist viel / was der HERR den Kindern zuerkennet. Er spricht nicht etwa / wer sich selbst erniedriget / der soll ins Himmelreich kommen / sondern er sagt:

Der ist der Gröste im Himmelreich / d. i. er soll vor andern viel Ehr und Herrlichkeit im Himmel zu gewarten haben. Ey möchte iemand / mit den Papisten / sagen / da wird gleichwohl der Demuth und Selbst- Erniedrigung das Himmelreich zugeschrieben / und also werden wir durch gute Werke seelig. Allein der HErr spricht nicht / durch Selbsterniedrigen / oder um der Selbst- Erniedrigung willen / wird iemand in das Himmelreich kommen / und seelig werden / sondern / wer sich selbst erniedriget / wie dis Kind / der ist der Gröste im Himmelreich. Thäte es das Selbst- Erniedrigen / warum wäre des Menschen Sohn kommen / seelig zu machen das verlohren ist ? warum müsten die kleinen Kinder an Jesum gläuben / welches beydes gleichwohl in unserm Evangelio stehet ? Demnach handelt der HErr allhier nicht von den Ursachen / und Mitteln der Seeligkeit / sondern sagt nur / wie diejenigen / vermöge ihres wahren Glaubens / beschaffen seyn / die da seelig werden / welches freylich nicht ehrgeizige / und hochmüthige / sondern demüthige und niederträchtige sind. Denn Gott widerstehet den Hoffärtigen / aber den Demüthigen gibt Er Gnade. 1. Petr. V, 5. Der Glaube ist allemahl durch Liebe / und also auch durch Demuth thätig. Diese findet sich bey den zarten Kindern : drum heists : Wer sich selbst erniedriget wie dis Kind / der ist der Gröste im Himmelreich. Die Königliche Societät zu Paris / welche die Beredsamkeit zu excoliren beflissen ist / hat viele Jahre her allerley auf die Bahn gebracht / die Gröste ihres Königes zu erweisen : Doch endlich hat sie vor wenig Jahren diesen Satz ergriffen / und ausgeführet / daß den Menschen in der That nichts groß mache als die Gottesfurcht. Das mögen wir wohl von denen kleinen Kindern sagen. Diese macht nichts groß als ihre Frömmigkeit und Unschuld. Dieserwegen achtet sie der HErr so werth / daß er

er

er sie in seinen Nahmen aufgenommen / hingegen von niemanden geärgert wissen will. Wer a.) ein solch Kind in meinem Nahmen aufnimmt / spricht unser Heyland / der nimt mich auf. Kinder werden aufgenommen / wenn man sie Christo in der Heil. Tauffe vorträgt / bey Aufrichtung des Göttlichen Gnaden-Bundes vor sie gut sagt / vor dererselben Christliche Auferziehung sorget / in Ermangelung der Eltern sich ihrer annimt / sie nähret / kleidet / fördert / zu allen Guten anhält / und vermahnet / und das alles lediglich umb Christi willen / bloß auf sein Gebot / und Befehl / ohne daß man von ihnen selbst einige Erstattung / oder Vergeltung / erwarte / das heist ein Kind in Jesu nahmen aufnehmen. Dergleichen Aufnahme aber will der H E X X nicht anders ansehen / als obs ihm selbst wiederfahren. Wer ein solch Kind aufnimt in meinem Nahmen der nimt mich auf. Heist das nicht die Kinder hochgeachtet? Sonsten heist es von den Aposteln / und Dienern unsers Jesu: Wer euch aufnimt / der nimt mich auf / und wer mich aufnimt / der nimt den auf / der mich gesandt hat Matth. X. 40. Hier aber extendiret der H E X X solche große Gnade auch auf die Kinder / und spricht: Wer ein solch Kind aufnimt in meinen Nahmen / der nimt mich auf. Das macht / sie haben in der Wiedergeburt Christum selbst angezogen / und sind außs genaueste mit ihm vereiniget worden. Er ist der Weinstock / sie sind die Neben: Er ist der Stam / sie sind die Zweige: Er ist das Haupt / sie sind die Glieder. Gleichwie nun denen Neben / und Zweigen nichts wiederfahren kan / das nicht zugleich den Stamm / und Stock mit tresse: und wenn die übrigen Glieder erquicket werden / es das Haupt ebenfalls mit empfindet; Also kans nicht fehlen / wenn ein mit Jesu durch wahren Glauben vereinigt Kind von iemand aufgenommen wird / so wird Jesus wie selbst aufgenommen. So

hoch

20 28/10 30 287 1024/1028 1029/1030 1031/1032 1033/1034 1035/1036 1037/1038 1039/1040 1041/1042 1043/1044 1045/1046 1047/1048 1049/1050 1051/1052 1053/1054 1055/1056 1057/1058 1059/1060 1061/1062 1063/1064 1065/1066 1067/1068 1069/1070 1071/1072 1073/1074 1075/1076 1077/1078 1079/1080 1081/1082 1083/1084 1085/1086 1087/1088 1089/1090 1091/1092 1093/1094 1095/1096 1097/1098 1099/1100 1101/1102 1103/1104 1105/1106 1107/1108 1109/1110 1111/1112 1113/1114 1115/1116 1117/1118 1119/1120 1121/1122 1123/1124 1125/1126 1127/1128 1129/1130 1131/1132 1133/1134 1135/1136 1137/1138 1139/1140 1141/1142 1143/1144 1145/1146 1147/1148 1149/1150 1151/1152 1153/1154 1155/1156 1157/1158 1159/1160 1161/1162 1163/1164 1165/1166 1167/1168 1169/1170 1171/1172 1173/1174 1175/1176 1177/1178 1179/1180 1181/1182 1183/1184 1185/1186 1187/1188 1189/1190 1191/1192 1193/1194 1195/1196 1197/1198 1199/1200 1201/1202 1203/1204 1205/1206 1207/1208 1209/1210 1211/1212 1213/1214 1215/1216 1217/1218 1219/1220 1221/1222 1223/1224 1225/1226 1227/1228 1229/1230 1231/1232 1233/1234 1235/1236 1237/1238 1239/1240 1241/1242 1243/1244 1245/1246 1247/1248 1249/1250 1251/1252 1253/1254 1255/1256 1257/1258 1259/1260 1261/1262 1263/1264 1265/1266 1267/1268 1269/1270 1271/1272 1273/1274 1275/1276 1277/1278 1279/1280 1281/1282 1283/1284 1285/1286 1287/1288 1289/1290 1291/1292 1293/1294 1295/1296 1297/1298 1299/1300 1301/1302 1303/1304 1305/1306 1307/1308 1309/1310 1311/1312 1313/1314 1315/1316 1317/1318 1319/1320 1321/1322 1323/1324 1325/1326 1327/1328 1329/1330 1331/1332 1333/1334 1335/1336 1337/1338 1339/1340 1341/1342 1343/1344 1345/1346 1347/1348 1349/1350 1351/1352 1353/1354 1355/1356 1357/1358 1359/1360 1361/1362 1363/1364 1365/1366 1367/1368 1369/1370 1371/1372 1373/1374 1375/1376 1377/1378 1379/1380 1381/1382 1383/1384 1385/1386 1387/1388 1389/1390 1391/1392 1393/1394 1395/1396 1397/1398 1399/1400 1401/1402 1403/1404 1405/1406 1407/1408 1409/1410 1411/1412 1413/1414 1415/1416 1417/1418 1419/1420 1421/1422 1423/1424 1425/1426 1427/1428 1429/1430 1431/1432 1433/1434 1435/1436 1437/1438 1439/1440 1441/1442 1443/1444 1445/1446 1447/1448 1449/1450 1451/1452 1453/1454 1455/1456 1457/1458 1459/1460 1461/1462 1463/1464 1465/1466 1467/1468 1469/1470 1471/1472 1473/1474 1475/1476 1477/1478 1479/1480 1481/1482 1483/1484 1485/1486 1487/1488 1489/1490 1491/1492 1493/1494 1495/1496 1497/1498 1499/1500 1501/1502 1503/1504 1505/1506 1507/1508 1509/1510 1511/1512 1513/1514 1515/1516 1517/1518 1519/1520 1521/1522 1523/1524 1525/1526 1527/1528 1529/1530 1531/1532 1533/1534 1535/1536 1537/1538 1539/1540 1541/1542 1543/1544 1545/1546 1547/1548 1549/1550 1551/1552 1553/1554 1555/1556 1557/1558 1559/1560 1561/1562 1563/1564 1565/1566 1567/1568 1569/1570 1571/1572 1573/1574 1575/1576 1577/1578 1579/1580 1581/1582 1583/1584 1585/1586 1587/1588 1589/1590 1591/1592 1593/1594 1595/1596 1597/1598 1599/1600 1601/1602 1603/1604 1605/1606 1607/1608 1609/1610 1611/1612 1613/1614 1615/1616 1617/1618 1619/1620 1621/1622 1623/1624 1625/1626 1627/1628 1629/1630 1631/1632 1633/1634 1635/1636 1637/1638 1639/1640 1641/1642 1643/1644 1645/1646 1647/1648 1649/1650 1651/1652 1653/1654 1655/1656 1657/1658 1659/1660 1661/1662 1663/1664 1665/1666 1667/1668 1669/1670 1671/1672 1673/1674 1675/1676 1677/1678 1679/1680 1681/1682 1683/1684 1685/1686 1687/1688 1689/1690 1691/1692 1693/1694 1695/1696 1697/1698 1699/1700 1701/1702 1703/1704 1705/1706 1707/1708 1709/1710 1711/1712 1713/1714 1715/1716 1717/1718 1719/1720 1721/1722 1723/1724 1725/1726 1727/1728 1729/1730 1731/1732 1733/1734 1735/1736 1737/1738 1739/1740 1741/1742 1743/1744 1745/1746 1747/1748 1749/1750 1751/1752 1753/1754 1755/1756 1757/1758 1759/1760 1761/1762 1763/1764 1765/1766 1767/1768 1769/1770 1771/1772 1773/1774 1775/1776 1777/1778 1779/1780 1781/1782 1783/1784 1785/1786 1787/1788 1789/1790 1791/1792 1793/1794 1795/1796 1797/1798 1799/1800 1801/1802 1803/1804 1805/1806 1807/1808 1809/1810 1811/1812 1813/1814 1815/1816 1817/1818 1819/1820 1821/1822 1823/1824 1825/1826 1827/1828 1829/1830 1831/1832 1833/1834 1835/1836 1837/1838 1839/1840 1841/1842 1843/1844 1845/1846 1847/1848 1849/1850 1851/1852 1853/1854 1855/1856 1857/1858 1859/1860 1861/1862 1863/1864 1865/1866 1867/1868 1869/1870 1871/1872 1873/1874 1875/1876 1877/1878 1879/1880 1881/1882 1883/1884 1885/1886 1887/1888 1889/1890 1891/1892 1893/1894 1895/1896 1897/1898 1899/1900 1901/1902 1903/1904 1905/1906 1907/1908 1909/1910 1911/1912 1913/1914 1915/1916 1917/1918 1919/1920 1921/1922 1923/1924 1925/1926 1927/1928 1929/1930 1931/1932 1933/1934 1935/1936 1937/1938 1939/1940 1941/1942 1943/1944 1945/1946 1947/1948 1949/1950 1951/1952 1953/1954 1955/1956 1957/1958 1959/1960 1961/1962 1963/1964 1965/1966 1967/1968 1969/1970 1971/1972 1973/1974 1975/1976 1977/1978 1979/1980 1981/1982 1983/1984 1985/1986 1987/1988 1989/1990 1991/1992 1993/1994 1995/1996 1997/1998 1999/2000

hoch sind diese kleinen Lehrer in Gottes Augen geachtet. Welches auch daraus erhellet / weil sie b.) niemand bey schwerer Straffe ärgern soll. Aergerniß heist überhaupt dasjenige / wodurch der Nächste entweder würcklich ärger / und zur Sünde verleitet wird / oder doch ärger / und verführet werden kan / es geschehe nun mit Gebärden / Worten / oder Wercken / mit falscher Lehre / oder unheiligen Leben. Ich sage mit Fleiß / Aergerniß sey / wodurch iemand ärger werden könne / ob ers gleich in der That nicht werde. Denn Jesus konte unmöglich geärgert / oder zur Sünde verleitet werden / sintemahl Er war heilig / unschuldig / unbefleckt / und von allen Sündern abgesondert / nicht nur in der Würcklichkeit / sondern auch in der Möglichkeit zu sündigen. Ebr. VII, 4. Gleichwohl aber da Petrus ihm anmuthete / daß er etwas wider den Willen seines himmlischen Vaters thun / und sich dem bevorstehenden Leiden entziehen solte / so scholte ihn der HERR einen Satan / der Ihm ärgerlich wäre / Matth. XVI, 23. Gestalt wir denn auch nicht lesen / daß das von Jesu herbey geruffene Kind durch der Apostel Ehrgeiß würcklich zu gleicher Sünde verleitet worden wäre: Jedoch aber / weil es hätte geschehen können / siehe so wars ein Aergerniß / das der HERR rügen und straffen mußte. Wer aber ärgert / spricht Er / dieser geringsten einen / die an mich glauben / dem wäre besser / daß ein Mühlstein an seinen Hals gehenckt / und er ersauft würde im Meer / da es am tieffsten ist. Mochte man sich doch fast über den Ernst unsers Heylandes / den er hierbey spüren läßt / verwundern / da er / als die selbständige Sanftmuth / dennoch denen / so die Kinder ärgern / eine so schwere Straffe andeutet. Lassen aus heydnischen Scribenten (*) zuersehen / daß mit dergleichen Straffe Kirchen-

(*) Diodorus Siculus L. XVI. Bibl. f. 435. edit. Wechel.
 Φίλιππος τὸν μὲν ὀνόμαρχον ἐκρέμασε, τὰς δὲ ἄλλας, ὡς

Räuber/ und die gröbsten Maleficanten belegen werden. Wie dem allen/ so dictiret der H E R R dieselbe denen/ so die geringsten Kinder ärgern/ sie mögen auch im übrigen seyn/ wer sie wollen. Es haben sonst einige vorgeben wollen/ ob wären Leib- und Lebens Straffen/ wenigstens im Neuen Testament/ verboten/ und solten unter Menschen/ sonderlich Christen/ nicht mehr geduldet werden/ als welche der allgemeinen liebe entgegen stünden/ und so gar der Natur selber zuwieder wären. Allein unsere liebe Gottseelige Vorfahren haben diese ärgerliche Meinung vorlängst an den Wiedertäufern verworffen/ im XVI. Articul der Augspurgischen Confession, (*) und derselben Schutz- Rede / (**)

ιεροσόλυμας, κατεπόντισε. Onomarchum Philippus (Macedo) suspendio affecit, ceteros, ut sacrilegos, mari demergendos curavit.

(*) Augsp. Conf. Art. XVI. Christen mögen in Oberkeit/ Fürsten- und Richter- Amt ohne Sünde seyn/ nach Kayserlichen/ und andern üblichen Rechten/ Urtheil und Recht sprechen/ Ubelthäter mit dem Schwerdt straffen.

(**) Apologia Art. XVI. Das Evangelium verbeut allein privatam vindictam, daß Niemand der Obrigkeit ins Amt greiffe. Und das zeigt Christus darum so offte an/ daß die Aposteln nicht dächten/ sie solten Welt-Herrn werden/ und die Königreiche und Oberkeit demjenigen nehmen/ die die Zeit in Herrschafften waren/ wie denn die Juden vom Reich des Messia gedachten/ sondern daß sie wüsten/ daß ihr Amt wäre zu predigen vom geistlichen Reich/ nicht einiges Welt-Regiment zu verändern/ derhalben ist das Gebot/ da Christus verbeut/ sich selbst zu rächen/ nicht allein ein Rath/ sondern ein ernst Gebot/ Matth. V. Römern XII. Die Rache aber und Straffe des Argen/ so von der Oberkeit geschiehet/ ist damit nicht verboten/ sondern vielmehr geboten. Denn es ist Gottes Werck/ wie Paulus Röm. XIII. sagt. Dieselbige Rache geschiehet/

ungleichen der seelige Hr. Lutherus in seinen grossen Catechismo
 (*) in der Auslegung sowohl des vierdten/ als fünfften Gebots/
 und
 wenn man Ubelthäter straffet / Krieg führet / um gemeines
 Friedes willen / des Schwerdts / der Pferde / und Harnisch
 braucht zc.

(*) Catech. Maj. Auslegung des IV. Gebots: Wilt du nicht
 Vater / und Mutter gehorchen / und dich lassen ziehen / so
 gehorche dem Hencker / gehorchest du dem nicht / so gehor-
 che dem Streckbein / das ist der Todt / denn das will Gott
 Furs umb haben / entweder / so du Ihm gehorchest / Liebe
 und Dienst thust / daß er dir überschwencklich vergelte /
 mit allem Guten / oder wo du ihn erzürnest / daß er über
 dich schieke beyde Todt und Hencker. Wo kommen so
 viel Schälcke her / die man täglich hengen / köpffen / rad-
 brechen muß / denn aus dem Ungehorsam.

Auslegung des V. Gebots: In diesem Gebot ist nicht einge-
 zogen / Gott und die Oberkeit / nach die Macht genommen / so sie
 haben zu tödten. Denn Gott sein Recht Ubelthäter zu
 straffen / der Oberkeit an der Eltern statt befohlen hat /
 welche vor Zeiten / (als man im Mose lieset) ihre Kinder
 selbst musten vor Gericht stellen / und zum Todt urtheilen;
 derhalben was hie verboten ist / ist einem gegen dem andern
 verboten / und nicht der Oberkeit. Dis Gebot ist nun
 leicht gnug und oft gehandelt / weil mans jährlich im
 Evangelio höret / Matth. V. Da es Christus selbst aus-
 leget / und in eine Summa fasset: Nemblich / daß man
 nicht tödten soll / weder mit Hand / Herzen / Mund / Zei-
 chen / Geberden / noch Hülffe und Rath. Darum ist darin
 jederman verboten zu zürnen / ausgenommen (wie gesagt)
 die an Gottes statt sitzen / das ist / Eltern und Oberkeit.
 Denn Gott / und was im Göttlichen Stand ist / gebüret
 zu zürnen / schelten und straffen / eben um der willen / so
 dis / und andere Gebot übertreten.

und endlich im Beschluß der Uns allen so theuer anbefohlenen Formulæ Concordiæ. (*) Dieses alles ist auch der Schrift gemäß. Denn Wer Menschen-Blut vergießt / des Blut soll wieder durch Menschen vergossen werden / lautet der Göttl. Befehl Genes. IX, 6. Worüber der Herr so ernstlich gehalten haben wolte / daß ers nicht allein im III. Buch Moses am XXIV, 17. 21. kurz hintereinander zweymahl wiederhohlet / sondern auch die vorseßlichen Todtschläger von seinen Altar wegzunehmen und zu tödten geboten hat / Exod. XXI, 14. welches alles Paulus im Neuen Testament bekräftiget / da er spricht: Thust du Böses / so fürchte dich. Denn die Obrigkeit trägt das Schwert nicht umsonst. Rom. XIII, 7. Dörffte sie aber keine Diebe mehr hengen / keine Mörder und Ehebrecher mehr köpffen / keine Strassen-Räuber mehr rädern / worzu solte sie das Schwert tragen? Jedoch / was dörffen wir weiter Beweiß / und Zeugniß? Jesus hat bereits diesen Schwarm im heutigen Evangelio selbst widerleget / indem er nicht nur das Ersäuffen im Meer deutlich approbiret / sondern auch lehret / daß es einem ärgerlichen Menschen besser seyn würde / wenn er mit dieser Lebens-Straffe belegt / als daß ein zartes Kind durch ihn geärgert / und solcher massen um sein ewiges Leben gebracht würde / wer ärgert / spricht Er / dieser Geringsten einen / die an mich glauben / dem wäre besser / daß ein Mühlstein an seinem Hals gehäncket / und er ersäufft würde im Meer / da es am tieffsten ist. So hoch sind die Kleinen

Kintz

(*) Formula Concord. Cap. XII. Von andern Kotten und Secten / so sich niemahls zur Augsp. Confession bekennet: Wir verwerffen / und verdammen der Wiedertäufer irrige Kezerische Lehre / die weder in der Kirchen / noch in der Policie noch in der Haushaltung zu dulden / und zu leiden / da Sie lehren n. 12. Daß die Obrigkeit mit unverletzten Gewissen die Ubelthäter am Leibe nicht straffen könne.

Kinder / und Lehrer in Gottes Augen geachtet. Hingegen sind sie 4.) Vor der Welt verachtet. Oeffentliche Lehrer / und Prediger haben bey ihrem heiligen Ampte nicht eben viel Ehre von der Welt zugewarten. Denn wer den Spötter züchtiget / der muß Schande auf sich nehmen / und wer den Gottlosen straffet / der muß gehöhnet werden / schreibt dort der weise König Salomo / Prov. IX, 7. Paulus klagte zu seiner Zeit : Er glaube / GOTT habe ihn / und seine Ampts-Brüder dargestellt / als die Allerverachteten und Unwerthesten / 1. Cor. IV, 13. Und eben das müssen wir auch von denen Kindern sagen. Die heißt allhier der Herr die Kleinen / die Geringsten : Nicht weil sie in seinen / sondern in der Welt / Augen dafür angesehen werden. Denn ob sie geärgert / oder gebessert werden / darnach fragen vielmahls die Alten und Erwachsenen wenig. Könnten / und solten sie auch gleich allerley Gutes an den Kindern wahrnehmen und nachthun / so dencken sie doch / wie dorten David sagt : Wie solt uns dieser weisen / was gut ist ? Ps. IV, 7. Die Verachtung ist so groß / daß der Herr mit einer sehr nachdencklichen expression dafür warnet / und spricht : Sehet zu / daß ihr nicht iemand von diesen Kleinen verachtet. Wenn sonst in der Schrift eine gar wichtige Warnung geschehen soll / so heißt : Sehet zu ! So schreibt dorten Paulus an die Corinthier : Sehet zu / daß diese eure Freyheit nicht gerathe zu einem Anstoß der Schwachen. 1. Corinth. VIII, 9. Und abermahl : Sehet zu / daß niemand unter euch Gottes Gnade versäume. Ebr. XII, 15. Wenn demnach Jesus allhier spricht : Sehet zu / daß ihr nicht iemand von diesen Kleinen verachtet / so stellet er die Verachtung der Kinder als eine Sache vor / die wir bey Verlust des ewigen Lebens zu vermeiden haben. So eifert der Herr vor die zarten Kinder / denn wiewohl wir alle viel Gutes

von

von Ihnen lernen können / so sind's dennoch vor der Welt geringe / und verachte Lehrer. Jedemoch aber sind Sie 5.) Von Engeln bediente Lehrer. Im Alten Testament hatten ehemahls die Propheten / im Neuen / die Apostel / ihre Bedienten / und Aufwärter. Moses hatte Josuam, Elia Elifam, Elisa Gehasi: Paulus und Barnabas, Johannem mit dem Zunahmen Marcus, zu Dienern Act. XIII, 5. XV, 37. Kinder haben ungleich höhere Bedienung / denn der HErr spricht: Ihre Engel im Himmel sehen allezeit das Angesicht ihres Vaters im Himmel. Die Engel dienen sonst allen / und ieden Menschen. Sind die Engel nicht allzumahl dienstbare Geister / ausgesand zum Dienst um deren willen / die ererben sollen die Seeligkeit? Ebr. I, 14. Hier aber redet der HErr / als ob Sie vor die Kinder allein gehörten. Ihre Engel / spricht Er / anzudeuten / daß Sie Ihnen absonderlich auff den Dienst warten. Es pflegt sonst unter denen Gelehrten disputirt zu werden / ob einem ieden Menschen nur ein / oder aber mehr Engel / zum Schutze / und Dienste von Gott zugeordnet seyn? Und es möchte wohl hierbey mit dem seel. Herrn D. Gerharo (*) nicht uneben dafür gehalten werden können / daß ordentlich / und beständig / einem Menschen nicht mehr als ein Engel von Gott zugegeben sey / massen diese Meinung auch die alten Juden scheinen geführet zu haben / weil dorten einige / da sie nicht glauben konnten / daß Petrus leibhafftig vor der Thür stünde / sich verlauten liessen: es wäre sein Engel Act. XII, 15. Indessen kan im Nothfall / und ausserordentlich / einem Menschen auch wohl mehr denn ein Engel / und zuweilen

(*) B. Gerhardus in Disp. Isag. XIII. c. 3. th. 7. Ordinarie unus angelus pio cuius, ad custodiam destinatus, probabiliter dici potest: extraordinarie plures angeli, ad singulos fideles mittuntur.

len ein ganzes Heer demselben zum Beystand angewiesen wer-
 den / wie den dorten den Patriarchen Jacob, auff seiner Rück-
 reise aus Mesopotamien / die Göttlichen Mahanaim, das ist /
 zwey Englische Heere convoyrten. Genes. XXXII, 2.
 und der Prophet Elisa, da ihn zu Dothan ein Detachement
 von Syrern auffheben wolte / von einer ganzen Menge feu-
 riger Ross und Wagen bedeckt wurde / 2. Reg. VI, 17.
 Doch was die Kinder betrifft / scheinets / als ob dieselben con-
 tinuürlich / und beständig / mehr als einen Engel umb sich hät-
 ten / weil der HErr als von vielen redet / und spricht:
 οἱ ἄγγελοι αὐτῶν, Ihre Engel. Und o was sind das
 vor ansehnliche / heilige / und vornehme Diener? Sie sehen
 allezeit das Angesicht ihres Vaters im Himmel. G-
 ttes Angesicht sehen heist / nach der Schrift / so viel als umb-
 und bey G-
 tte seyn / auch von / und durch Ihn ewiger Freud-
 und Seeligkeit geniessen. Das haben wir Menschen im
 Reiche der Gnaden zu hoffen: Kindlein / es ist noch
 nicht erschienen / was wir seyn werden / wir wissen aber /
 wenn es erscheinen wird / daß wir ihm gleich seyn wer-
 den / denn wir werden ihn sehen / wie Er ist / 1. Jo. III, 2.
 Engel aber habens bereits im Reiche der Ehren zugeniessen.
 Sie sehen das Angesicht des Vaters im Himmel / und
 zwar διὰ παντός zu allen Zeiten / an allen Orthen / und En-
 den / sie mögen seyn wo sie wollen / wenn sie gleich auff Er-
 den den zarten Kindern dienen / noch haben sie sich des seeli-
 gen Anschauens G-
 ttes / und der ewigen Seeligkeit zuer-
 freuen / Sie können auch allemahl dasjenige / was bey den Kin-
 dern vorgeht / vor G-
 tte bringen / und entweder denjenigen / so
 sie aufnehmen / mancherley Seegen / oder denen / so sie ärgern /
 allerley Straffe zu wege bringen. So sind die kleinen Kinder von
 Engeln bediente / endlich aber auch 6.) Von G-
 tte wohlbelohn-
 tet. Heists sonst: HErr / du belohnest die wohl die dei-
 nen

nen Nahmen fürchten/ Ps. LXI, 6. haben ordentliche Lehrer ihren Lohn zugewarten/ nach Christi Verordnung Luc. X, 17. 1. Cor. IX, 14. nun so sollen auch unsere kleinen Lehrer des selben durch ewige Beseeligung zugewarten haben. Denn des Menschen Sohn ist kommen/ seelig zu machen/ das verlohren ist. Von Natur sind wir alle/ und folglich auch die Kinder/ verlohren. Drumb heissen wir Kinder des Zorns Eph. II, 6. und sind in Adam alle gestorben Rom. V, 19. 1. Cor. XV, 18. Wir möchten immer sagen/ wie dorten Mephiboseth von sich/ und seinem Geschlechte: wir sind allzumahl Leute des Todes/ 2. Sam. XIX, 28. Allein darinn preiset Gott seine Liebe gegen Uns/ daß er uns verlohrene/ und verdammte Menschen/ durch seinen Sohn Jesum Christum/ aus dem Verderben herausgerissen/ und in sein Reich versetzt hat. Dieser ist kommen/ und hat sich aus dem allerseligsten Schoosse seines himmlischen Vaters herab in das tieffste Elend gelassen/ hat Menschliche Natur/ und unser armes Fleisch/ und Blut/ an sich genommen/ damit er vor Uns leiden/ und sterben/ und dadurch das Verlohrene seelig machen möchte. Denn da die Zeit erfüllet war/ sandte Gott seinen Sohn geboren von einem Weibe/ und unter das Gesetz gethan/ auff daß Er die/ so unter dem Gesetz waren/ erlösete/ und wir die Kindschaft empfangen/ Gal. IV, 4. Dessen haben Sich die zarten Kinder umb so viel mehr zuerfreuen/ weil Sie bereits in der Tauffe zu Kindern Gottes/ und Erben des ewigen Lebens auffgenommen worden. Denn wie viel unser getaufft sind/ die haben Christum angezogen Gal. III, 26. Sie sind schon seelig/ ob wohl nur in Hoffnung Rom. VIII, 24. denn die Tauffe macht uns seelig 1. Petr. III, 21. Diese wiederfähret den zarten Kindern: bleiben sie nun in dem Bunde eines guten Gewissens mit Gott/ auch bey anwachsenden Jahren/ so dörffen sie nicht zweifeln

zweifeln / ihr Lohn werde im Himmel groß seyn / des Menschen Sohn ist kommen / selig zu machen / was verloren ist. So werden Uns die Kinder in unsern Evangelio beschrieben / als von Jesu berufene / aufgestellte / Werthgehaltene / von der Welt verachtete / von den Engeln bediente / endlich aber wohlbelohnte Lehrer. Nunmehr schreiten wir zum andern / und betrachten

II. Die alten Apostel / als Jünger / und Schüler.

Die Lektion, so sie von den Kindern zu lernen haben / bestehet in dreien Stücken. a) Erstlich in Demuth / und Selbst-Erniedrigung. Bey den Alten und Erwachsenen äußert sich vielmahls Hochmuth / und Ehrgeiz. Und zwar findet sich auch wohl unter den Boten Gottes diese Thorheit. Das sehen wir an den Jüngern Jesu in dem heutigen Evangelio. Bey denen regte sich das Geheimniß der Bosheit / welches zu den Zeiten des Kaisers Phocæ, im 6ten Jahr hundert völlig ausgebrochen / schon damahls / da sie auf dem Wege gen Jerusalem begriffen waren / und meinten das Reich Gottes sollte nun anheben. Denn da erhob sich ein Zanck unter Ihnen / welcher vor den größten sollte gehalten werden. Jedweder dachte / er hätte das meiste Recht darzu. Einer wuste sein Alter / der andere seine nahe Verwandtschaft mit Jesu / der dritte seine herrliche Gaben / und Meriten / u. s. m. anzuführen. So ehrgeizig waren die alten Apostel / deswegen wiese Sie der Herr zu einem kleinen Kinde / in die Schule / daß sie von demselben Lektion nehmen sollten. Jesus rief ein Kind zu sich / und stellte es mitten unter Sie / und sprach: Es sey denn daß ihr euch umbkehret / und werdet wie die Kinder / so werdet ihr nicht
ins

ins Himmelreich kommen. Und freylich ist nirgend eine so herzliche / und ungeheuchelte Demuth anzutreffen / als eben bey den Kindern. Ein Kind erniedriget sich selbst: Ist anders wohlgezogen / so wirds einem jeden seinen Reverentz machen. Ob es unten / oder oben angehe / oder sitze / ob ihm der Rang so / oder so / angewiesen werde / das gilt ihm gleichviel. Ein Königlicher Prinz sollte kein Bedencken tragen / mit einem ungeachten Bauer = Buben zu spielen / wenn man ihm nur den Willen lassen wolte. Da ist keine Pralesrey / noch Vanität / in Gebeyden / Worten / oder Wercken: da ist eitel Demuth / und Selbst = Erniedrigung. Drum sollen die alten ehrgeizigen Apostel umbkehren von ihrem Sünden = Wege / zu den Kindern in die Schule gehen / und Demuth von Ihnen lernen. Dis ist das Erste: Hiernechst und b.) bestehet die Lektion, so sie zu fassen hatten / in wahrhaftigen Glauben. Hieran fehlte es den Aposteln mehr / als man sich von alten Jüngern Jesu hätte einbilden sollen / sonst hätten sie nicht umkehren dürffen. Es fehlte ihnen an gnugsamer Wissenschaft / wenigstens soviel das Reich des Messia betrifft. Sie mochten gehört haben / daß Christus würde ein König seyn über das Haus Jacob ewiglich / und seines Königreichs solte kein Ende seyn / Luc. I, 47. Allein was der H. Geist von einem Geistlichen Gnadenreiche gemeinet / das hatten sie von einem irdischen / und irdischen Weltreiche verstanden. Und war diese Einbildung so tief bey ihnen eingewurzelt / daß sie sich mehr den einmahl deswegen gezancket hatten. Nun hätten sie aus den Schrifften der Propheten eines bessern belehret werden können / es hatte ihnen auch der Herr mehrmahl zu verstehen gegeben / daß sie sich auf keine irdische Bequemlichkeit zu spizen hätten. Die weltlichen Könige herrschen /
D
und

und die Gewaltigen heisset man gnädige Herren: Ihr aber nicht also / Luc. XXII. 25. Nichts destoweniger blieben sie noch immer bey ihren fleischlichen Gedancken / und wolten von JESU informiret seyn / wer doch wohl in seinem bevorstehenden irdischen Weltreiche der Nächste nach ihm / und folglich der Größeste seyn würde? Da er ihnen denn zu verstehen gab / sein Reich sey nicht von dieser Welt / und werde durch Zancksucht / und Ehrgeiz / nicht erlanget / wohl aber verlohren. So mangelte es an nöthiger Wissenschaft. Ja es mochte auch wohl an gläubigen Vertrauen bey ihnen fehlen. Denn solches gründet sich auf Christi Gehorsam / Leiden / und Sterben. Doch hiervon hatten sie gar ungleiche Gedancken. Da JESUS auf seiner letzten Reise gen Jerusalem anfang hiervon zu predigen / so zog ihn Petrus auf die Seite / fuhr ihn an / und sprach: Herr / schone dein selbst / das wiederfahre dir nur nicht. Matth. XVI, 22. So stunde es damals mit der Jünger Glauben. Bey Kindern hingegen wenn sie einmahl das Sacrament der Wiedergeburch empfangen / findet sich ein wahrhaftiger Glaube. Das kan sich die blinde Vernunft übel einbilden. Allein JESUS giebt ihnen das klahre Zeugniß in unserm Evangelio / wenn er spricht: Wer ärgert dieser Geringsten einen / die an mich glauben. Es ist auch um so viel weniger hieran zu zweifeln / weil sie den Mitteln des Heyls / und sonderlich der Tauffe / nicht widerstreben. Die Tauffe aber ist ein Bad der Wiedergeburch / und Erneuerung des Heiligen Geistes. Tit. III, 5. Wolte jemand sagen: Es sey gleichwohl an den Kindern nicht zu mercken / sie wüsten sich auch dessen / wenn sie erwachsen / nicht zu erinnern; so müssen wir dencken / es sey an den Kindern auch nicht zu mercken / daß sie Vernunft haben / und dennoch ist sie vorhanden: So können sie sich
auch

auch ihrer eigenen Empfängniß / und leiblichen Geburth nicht erinnern / deswegen aber ist sie dennoch würcklich geschehen. Gnug / daß auch an zarten Kindern der Glaube / ehe und bevor er durch grobe und vorsezliche Sünden verlohren gehet / durch Liebe / Demuth / Bescheidenheit / und andere Früchte / sich äußert / wie aus unsern Evangelio zu ersehen. Also wurden die Alten mit denen Aposteln billig auf der Kinder Exempel verwiesen / damit sie von ihnen lernten recht gläuben. Endlich gehöret auch c.) zur Lection, so die Alten zu fassen haben / heiliges und unärgerliches Leben. Alte / und erwachsene / ärgern hier und dar die Kinder. Bald ärgern sie selbige mit falscher Lehre / wie dorten Gideon / der einen sonderlichen Leib = Rock machte / der ihm / und seinem Hause zum Vergerniß gerieth. Jud. VIII, 27. oder wie Jeroboam / der mit seinen goldenen Kälbern ganz Israel sündigen machte / 1. Reg. XII, 30. Bald mit bösen / und unheiligen Leben. Sie machen es / wie dorten des Eli seine Söhne / die mit ihren üppigen / und verhurten Wesen des HERRN Volek übertreten machten. 1. Sam. II, 24. Denn ein wenig Sauerteig versäuert den ganzen Teig. 1. Cor. V, 6. Auch böse Geschwäze verderben schon gute Sitten. 1. Cor. XV, 34. Ach! was ist das vor eine schwere Sünde! Es muß ja wohl Vergerniß kommen / weil Satan nicht nachläßt die Welt zu verführen / und diese hinwiederum ihm zu folgen: Indessen ruft der HERR zweymahl das Weh in unsern Evangelio über alle ärgerliche Leuthe aus / anzudeuten / daß sie nicht allein das zeitliche / sondern auch das ewige Weh treffen solle. Ja er gibt den Rath / und spricht: Wenn deine Hand / oder dein Fuß dich ärgert / so haue ihn ab / und wirff ihn von dir / es ist dir besser / daß du zum Leben lahm / oder ein Krüpel eingehest / als daß du zwey

Hände / oder zwene Füße habest / und werdest in das höllische Feuer geworffen. Jener Fleischer / in der benachbarten Stadt Torgan / dachte / diese Worte wären leiblich / und dem Buchstaben nach / zu verstehen / derohalben / als er merckte / daß seine rechte Hand ihn immerdar ärgern wolte / oder auch schon durch viele Sünden / so er damit begangen / geärgert hätte / legte er selbige auf den Haukloß / und hieb sie sich selbst ab. So sind unsers JESU Worte nicht gemeinet / sondern er will soviel sagen / man solle die bösen affecten , die durch solche Leibes = Glieder auszubrechen suchten / keinesweges erfüllen / oder ihnen nachhengen / sondern sie soviel möglich / zurück halten / und nicht zum Ausbruch kommen lassen / sollte uns auch dieses so sauer ankommen / und so weh thun / als wenn wir uns selbst die Hände / und Füße abhauen / oder die Augen ausreißen müßten. So übel kan der HERR allerley Vergerniß vertragen. Noch findet sich dieses häufig bey den Alten. Auch die Jünger JESU ärgerten die kleinen Kinder mit ihren Hochmuth / und Ehrgeiß / mit ihren Zank / und Streit. Kinder hingegen leben unärgerlich. Wassen auch der HERR nicht sagt / daß Sie andere ärgern / sondern vielmehr / daß sie von andern geärgert werden / indem er spricht : Wer ärgert dieser Geringssten einen / die an mich glauben : Drum wurden die Apostel / und mit denselben alle Erwachsene und Alte / zu ihnen hingewiesen / daß sie von ihnen lernen solten / heiliglich / und unschuldig zu leben.

Gebrauch.

Mird so hätte Uns der HERR in dem heutigen Fest = Evangelio eine verkehrte Schule geöffnet / und darin die kleinen Kinder als Meister / und Lehrer / die alten
ten

ten Apostel aber / als Jünger / und Schüler / vorgestellt.
 Nunmehr ist nichts mehr übrig / als daß wir mit JESU /
 einen jedweden unter Uns / der es brauchet / in dieselbe hinein
 weisen. Zwar wäre es wohl gut / wenn wir sämptlich ders
 gleichen Schule nicht nöthig / und vielmehr die Kinder von
 den Alten / als die Alten von den Kindern / zu lernen Ursach
 hätten. Weil wir aber gemeiniglich das verkehrte Wes
 sen lieb haben / und eben deswegen umb zukehren von JESU
 mit Ernst ermahnet werden / so dörfen wir Uns nicht wun
 dern / wenn wir nunmehr / als ganz verkehrte Leute / auch
 in eine verkehrte Schule gewiesen werden. Wie nun etwa
 dorten Salomo zu dem Faulenzer spricht: Gehe hin zu den
 Ameisen / und siehe ihre Weise an / und lerne Prov. VIII, 6.
 So mögen wir auch wohl zu diesen / und zu jenen / sagen:
 Gehe hin zu den Kindern / und siehe ihre Weisheit an / und
 lerne. Gehe hin zu den Kindern du Stolzer / und Ehr
 geiziger ! Siehe / du wilt der größte seyn / zwar nicht im
 Himmelreich / denn da müste es gar anders angefangen
 werden / sondern in dieser / oder jener Zunft / in dem / und
 dem Collegio , in dem und dem Geschlechte / in der / und der
 Stadt / in dem oder dem Lande / ja wohl gar / wenns nur an
 gehen wolte / auf der ganzen Welt. Du trittest unter
 weilen / wie etwa die Apostel in unsern Evangelio zu JESU /
 also auch zu diesen / oder jenen grossen Herrn / hohen Patron,
 und von wem du nur einige Vergrößerung erwarten kanst /
 und wilt ohne erheblichen Ursachen / wider das Herkommen /
 auch wohl zum Nachtheil deines Nächsten / vor den grösste
 sten / erkläret seyn. Gehe aber hin zu den Kindern / und
 siehe ihre Weise an / wie sie sich selbst erniedrigen / und
 lerne Demuth. So oft dir ein Kind entweder auff der
 Gasse / oder in der Kirche / oder in deinem eigenen Hause / be

gegnet / so dencke / daß Gott diese kleine Lehrer mitten un-
 ter Uns gestellet habe / damit Sie uns continuirlich der
 Worte Pauli erinnern : Trachtet nicht nach hohen
 Dingen / sondern haltet euch herunter zu den Niedrigen!
 Rom. XII, 16. Gehe du auch hin zu den Kindern / Du
 Ungläubiger! Du bist zwar / wie die Apostel / lange genug
 von den Göttlichen Geheimnissen unterrichtet worden / aber
 man möchte immer von dir sagen / was Paulus dorten von den
 Ebräern schreibt : Die ihr soltet längst Meister seyn /
 bedürffet wiederumb / daß man euch die ersten Buch-
 staben der Göttlichen Worte lehre Ebr. V, 12. Es steht
 schlecht umb dein Wissen. Du bist ein Alter an Jahren /
 aber ein Kind an Verstande / wieder Pauli Vermahnung
 I. Cor. XIV, 20. Schlecht umb deinen Beyfall. Werden
 dir hohe Geheimnisse vorgetragen / so denckstu wie dorten
 Nicodemus, als er von der Wieder-Geburth hörte : Wie
 kan ein Mensch gebohren werden / wenn er alt ist? Jo. III, 8.
 Schlecht umb dein Vertrauen / du hältst vielmahl Men-
 schen vor deine Zuversicht / und Fleisch vor deinen Arm
 Jer. XVII, 5. Kurz : Deine bösen Werke zeugen von deinem
 todten Glauben Jac. II, 15. Gehe nun hin zu den Kindern /
 und siehe ihre Weise an : wie sie so willig den lieben
 Gott in der Lauffe mit sich handeln / schalten / und walten
 lassen / wie sie alles / was ihnen vorgesaget wird / ohne viel
 darüber zu scrupuliren / annehmen / wie sie sich so feste durch
 inniglich Vertrauen an ihren Heyland anschliessen / auch ih-
 ren Glauben durch Demuth / und Selbst-Erniedrigung / sez-
 hen lassen. Siehe diese Weise an / und lerne wahrhafti-
 gen Glauben. Gehe endlich auch du zu den Kindern hin /
 du ärgerlicher Mensch. Du ärgerst andere mit neuerli-
 chen Lehren / die in der Schrift nicht gegründet / und uns-
 fere

sere Gottseelige Vorfahren / in ihren Symbolischen Glaubens-Büchern vorlängst verworffen haben: Du lässest die mit den Jüngern im Evangelio von einem äußerlichen und irdischen Reiche Christi auff der Welt träumen / und bedenckest nicht was dorten Paulus schreibt: Wir müssen durch viel Trübsahl ins Reich Gottes eingehen Act. XIV, 22. Du ärgerst andre mit deinem bösen Leben / indem du gerne zankest / schandthierest / fluchest / toll / und voll bist / hurest / auff öffentlicher Gasse schreyest / und blöckest / deinen Eynd brichst / und liederlich schwerest u. s. m. Gehe / zu den Kindern hin / und siehe ihre Weise an! Wo höret man / daß zarte / kleine Kinder / in der Lehre schwärmen / miteinander zanken / processiren / huren und ehebrechen / schwelgen / und sauffen u. s. f. Siehe diese ihre Weise an / und lerne von Ihnen / niemand mehr zu ärgern / sondern vielmehr Exempel der Demuth / Verträglichkeit / und anderer Tugenden / zu geben!

Lernen wir unsere Lektion, meine Liebsten / und proficiren in dieser Schule wohl / nun so sollen wir als wohlgerathene Schüler / die von Gott bestimmten præmia, und Gewinste / zugewarten haben. Die Engel sollen uns bedienen / und JESUS will uns ewig beseeligen. Die Engel / welche allezeit sehen das Angesicht unsers Vaters im Himmel / sollen sich umb uns her lagern und uns aus Helffen. Psalm. XXXIV, 8. Gott will Ihnen über Uns Befehl thun / daß sie uns behüten auff allen unsern Wegen / daß Sie uns auff den Händen tragen / und wir unsern Fuß nicht an einen Stein stossen. Psal. XCI, 12. Endlich sollen sie unsere von den Leibern abscheidende Seelen aufffassen / und wie dorten des frommen Lazari / in den Schooß Abrahams tragen Luc. XVI, 22.

Da

Da will uns **JESUS** völlig beseeligen. Denn des Menschen Sohn ist kommen / seelig zu machen was verloren ist / spricht Er selbst in unserm Evangelio. Paulus bekräftigets mit grosser Bethörung / und sagt: Das ist ie gewislich wahr / und ein theuer wehrtes Wort / daß **JESUS Christus** kommen ist in die Welt / die Sünder seelig zu machen / 1. Tim. I, 15. Habe danck / o **JESU!** vor diesen deinen Trost! Hilff / daß in unserer letzten Todesstunde / wenn alles wieder uns auffwachet / und der Böses wicht seine feurige Pfeile in grosser Menge wieder uns abdrucket / wir uns dessen durch deinen Geist erinnern / daß du kommen seyest seelig zumachen / das verloren ist! Damit können wir den Satan abweisen / das Feld behalten / und alles wohl ausrichten. Nun das erfülle an Uns allen / zu seiner Zeit /

Gott / Vater / Sohn und Heiliger Geist!

A M E N!





